

Schulalltag

An der Informationsveranstaltung zum neuen Volksschulgesetz tauchte die Frage auf, welche Massnahmen die Schule bei Kindern mit auffälligem Verhalten trifft. Wir möchten diese Frage nochmals aufgreifen und einen möglichen, schulischen Ablauf ausführlicher darstellen:

- Beobachtung/Wahrnehmung: Die Lehrpersonen erleben die Kinder in der Schule und in der Pause, die Eltern kennen ihre Kinder aus dem familiären Umfeld. Je länger eine Lehrperson das Kind kennt, umso zuverlässiger sind die Eindrücke. Reaktionen werden immer dem Kind und der Situation angepasst sein.
- Ebene Lehrperson: Den Lehrpersonen stehen verschiedene Instrumente zur Verfügung. Sie reichen von einer Ermahnung, über Gespräche bis hin zu disziplinarischen Massnahmen. Klar ist, dass Erziehung auch Zeit braucht. Erfolge sind selten am nächsten Tag sichtbar. Aber steter Tropfen höhlt den Stein!
- Zusammenarbeit mit den Eltern: Während Elterngesprächen findet ein Austausch der Eindrücke statt. Gemeinsam sucht man einen Weg, dem Kind Unterstützung zu bieten. Kinder dürfen Grenzen erfahren, sie dürfen Fehler machen! Wir wollen die Grenzen zeigen und helfen, dass sie aus ihren Fehlern etwas lernen.
- Erfahrungen der Schule nützen: Die Schule verfügt über ein riesiges Erfahrungspotenzial. Diskussionen im Lehrerzimmer, mit Kolleginnen und Kollegen von anderen Schulgemeinden oder Supervisionen helfen mit bei der Entscheidung, welche Massnahmen sinnvoll sind.
- Einbezug der Schulbehörde: In einem weiteren Schritt wird die Schulpflege (ab Sommer 2008 die Schulleitung) informiert. Sie muss kostenpflichtige Massnahmen bewilligen.
- Einbezug von Fachpersonen: Unterstützung finden die Lehrpersonen und Eltern auch bei der schulischen Heilpädagogin und beim schulpsychologischen Dienst. Diese klären ab, ob und welche therapeutischen Massnahmen in Frage kommen. Nach der Einführung des sonderpädagogischen Konzeptes können eine Abklärung durch den Schulpsychologischen Dienst und eine allfällige Therapie auch gegen den Willen der Eltern angeordnet werden. Eine gute Lösung kann aber nur gefunden werden, wenn Elternhaus und Schule eng zusammenarbeiten und die gleichen Ziele verfolgen.

Dieser Prozess kann sich über Monate, ja sogar Jahre hinziehen. Aussenstehende haben häufig den Eindruck, dass nichts passiert. Alle diese Schritte sind nach aussen nicht sichtbar, denn die Schule hält sich selbstverständlich an ihre Schweigepflicht!

Stand März 2008/wb